

Ist die WM 2022 moralisch vertretbar?

In unserer Gesellschaft ist das Thema über die WM 2022 in Katar gerade sehr umstritten. Viele Menschen mussten ihr Leben bei dem Bau der Stadien lassen und gleichzeitig werden Fans diskriminiert oder ausgeschlossen. Auf Grund dessen machen wir uns Sorgen um unsere europäischen und deutschen Werte. Es ist nicht vertretbar, dass Katar diese moralischen und ethischen Werte mit Füßen tritt. Wir, die Schülerschaft der IGS, verurteilen die WM in Katar auf das schärfste.

Um die eigentlichen Kritikpunkte der WM zu verstehen, muss man sich zuerst den Austragungsort Katar genauer anschauen. Katar ist ein Land, welches in Asien auf einer arabischen Halbinsel liegt. Dort leben auf einer Größe von 11.571 Quadratkilometern, 2,931 Millionen (2021) Menschen. Das Land Katar hat eine absolute Monarchie. Nach Amnesty International ist die Meinungsfreiheit ziemlich eingeschränkt, Oppositionelle, anders denkende und Journalisten werden wegen ihrer Kritik am Regime für lange Zeit eingesperrt oder mit hohen Geldstrafen verurteilt. Aber nicht nur die Meinungsfreiheit ist eingeschränkt, sondern auch die von Menschen mit einer anderen sexuellen Orientierung. Homosexualität ist in Katar verboten und wird als Unzucht bezeichnet. Human Rights Watch berichtete zum Beispiel von katarischen Sicherheitskräften, welche LGBTQ-Menschen verhafteten oder sogar auf brutale Weise misshandelten.

Ein großer Kritikpunkt der WM ist der oben schon genannte Bau der Stadien. Sie sind das Sinnbild moderner Ausbeuterei und Sklaverei. Für den Bau wurden oft ausländische Gastarbeiter aus anderen Ländern eingestellt. Die Arbeiter wurden mit hohen Löhnen und guten Arbeitsbedingungen gelockt. Im Land Katar erwartete jedoch das Gegenteil. Statistiken der katarischen Behörden zeigen, dass zwischen 2010 und 2019 mehr als 15.000 Personen nicht-katarischer Staatsangehörigkeit gestorben sind. Wie viele davon Arbeitsmigrant*innen waren, welche auf Grund der Arbeitsbedingungen starben, lässt sich aus diesen Daten nicht schließen, da die Todesursachen nicht systematisch erhoben wurden. Außerdem gibt es keine umfassenden Statistiken zu den Todesfällen bei allen WM-Projekten (Auszug eines Berichts von Amnesty International).

Zusammenfassen muss man sich nochmals die Frage stellen "Ist die WM moralisch vertretbar?" Sind wir bereit den Tod von Menschen für den Fußball zu akzeptieren? Unser Leitbild der IGS Gifhorn sowie das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland sind nicht mit der WM in Katar kompatibel. Unsere Werte von Gleichheit, Gleichberechtigung und Akzeptanz gegenüber jedem sind ein kompletter Widerspruch zu der WM in Katar.

Die IGS Gifhorn...

...ist eine Schulde, die Demokratie lebt und neue Erfahrungen zulässt. Toleranz und Akzeptanz werden hier ge- und erlebt. Wir arbeiten aktiv an einem friedlichen Zusammenleben und einem wertschätzenden Umgang miteinander. (Ausschnitt aus dem Leitbild der IGS Gifhorn)

„Artikel 1. (1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ und „Artikel 2. (1) Jeder hat das Recht auf freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.“ (Ausschnitt aus dem Deutschen Grundgesetz)